



(1)

Anton Ender – Bürger von Eschen

- 17. Juli 1898 geboren in Blaichach (D) als Sohn des Liechtensteiner Arbeiters Jakob Ender und seiner Frau Johanna
- 1910 Übersiedlung mit der Familie nach Feldkirch
- 1914–1918 Malerlehre und Gesellenprüfung als Dekorationsmaler
- 1918–1959 wohnhaft in der Schweiz
- 1934–1937 Studium an der Kunstgewerbeschule Bern
- ab 1937 rege Ausstellungstätigkeit
- 1938 Studium an Péter Kálmáns privater Kunstschule in München
- ab 1939 tätig als freier Künstler
- 1940 erste Ausstellung in Liechtenstein, im heutigen „Engländerbau“
- 1941 Mitbegründer und erster Präsident der Schweizerischen Vereinigung Bildender Künstler (SVBK) in Bern
- 1943 Gründung einer Malschule in Bern und Führung bis 1958
- 1959 Übersiedlung nach Vaduz
- 1960 Gründung einer Malschule in Vaduz und Leitung bis 1972
- 1960 Wandgemälde in der damaligen Realschule in Eschen
- ab 1972 widmete sich Ender ausschliesslich der eigenen künstlerischen Arbeit
- 1978 Verleihung der „Grossen Goldenen Verdienstmedaille“ durch die Gemeinde Vaduz
- 1983 letzte Ausstellung zu Lebzeiten des Künstlers: Pfrundbauten Eschen
- 27. Sept. 1984 gestorben in Vaduz
- 1979–2002 Engagement für das Werk Enders durch die Anton Ender Stiftung

Anton Ender

Visionen der Stille

Gedächtnisausstellung zum 25. Todestag des Liechtensteiner Malers

Ausstellungsort

Pfrundbauten Eschen

Ausstellungsdauer

Freitag 25. September bis Sonntag 4. Oktober 2009

Hommage an Anton Ender anlässlich seines 25. Todestages

Sonntag, 27. September 2009, 10.30 Uhr
Vortrag von Harald Wanger, ehem. Präsident der Anton Ender Stiftung

Öffnungszeiten

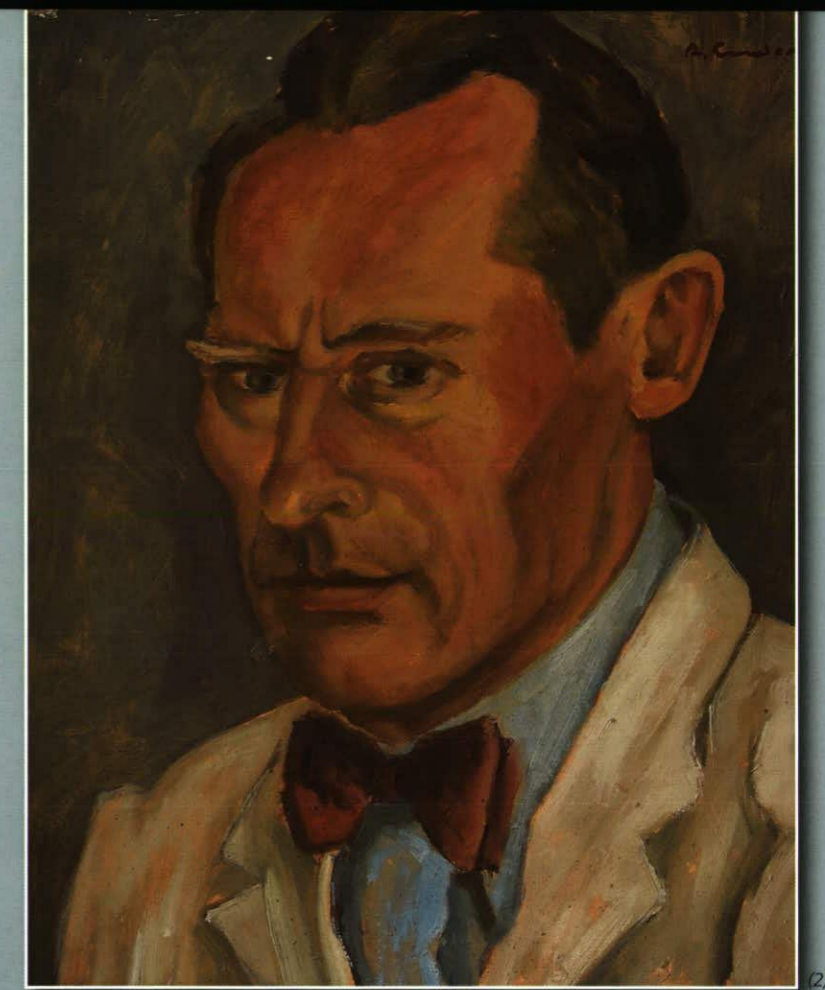
Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr
Samstag und Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr



Kunst+Kultur Pfrundbauten www.eschen.li Kunst+Kultur Pfrundbauten www.eschen.li Kunst+Kultur Pfrundbauten

Veranstalter

Gemeinde Eschen
Kulturkommission, Kunst+Kultur
Kontakt: Tel. +423 377 50 10



(2)

1898 – 1984

Anton Ender

Visionen der Stille

Gedächtnisausstellung zum 25. Todestag
des Liechtensteiner Malers



Dorfpartie in Liechtenstein – Blick von Flux auf den Eschnerberg (1)

Anton Ender – Visionen der Stille

Die Gemeinde Eschen ruft den Maler Anton Ender mit einer Ausstellung in den Eschner Pfrundbauten in das Gedächtnis unserer schnelllebigen Zeit zurück und würdigt damit den Bürger der Gemeinde anlässlich seines 25. Todestages. Mit dieser Geste schliesst sich ein Kreis, denn in den Pfrundbauten fand 1983 die letzte Einzelausstellung zu Lebzeiten des Künstlers statt.

„Der Künstler ist seinen Weg in der Stille gegangen, und er ist ein Maler der Stille geblieben, der zeigen will, dass wir nicht an der stillen Schönheit um uns vorübergehen sollten.“ (Annemarie Fleck 1983)

Anton Ender gehörte zu den ersten heimischen Künstlern, die es in schweren Zeiten gewagt hatten, ihrer Berufung zu folgen. Der als Sohn des liechtensteinischen Arbeiters Jakob Ender und seiner Frau Johanna 1898 in Deutschland geborene Anton Ender kehrte 1959 in die Heimat seines Vaters zurück und wirkte in Liechtenstein bis zu seinem Tod im Jahr 1984 als freischaffender Künstler.



Bäuerin mit Sense (2)

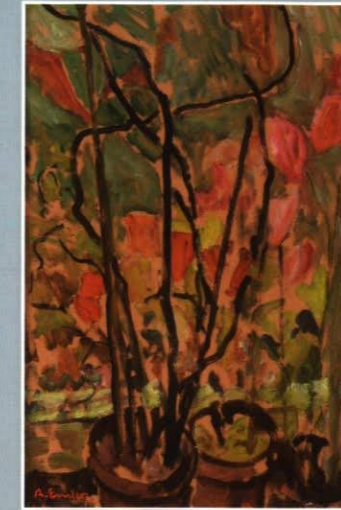


Warten – Das Alter (2)

An der Quelle (1)



Anton Ender hinterliess hinsichtlich Stil und Technik ein vielseitiges malerisches Werk. Er war vor allem auf den Gebieten der Landschafts-, Stillleben- und Porträtmalerei tätig. Zu seinem Œuvre zählen zudem Genredarstellungen, allegorische und religiöse Motive. Enders Briefmarkenentwürfe entstammen der späten Schaffensperiode in Liechtenstein ab 1960. Seine Kunstauffassung breitet sich am reichsten in seinen Landschaften aus. Diese sind geprägt von einer inneren Teilnahme an der Natur und vom Verzicht auf eine detailreiche Wiedergabe. Freundliche milde Stimmungen beherrschen die klar aufgebauten, auf das Wesentliche konzentrierten Bilder von meist zurückhaltender, warmer Farbigkeit. Die religiösen und allegorischen Motive – wie im heute zerstörten Wandgemälde „An der Quelle“ in der 2005 abgebrochenen alten Realschule in Eschen – sind bzw. waren von fast durchscheinender Zartheit und von eindringlicher Helligkeit.



Segelboote auf offener See (2)

Blumenbildnis (2)

Malbun im Winter (2)



In der Ausstellung werden Werke aus dem Besitz der Gemeinde Eschen, des Liechtensteinischen Landesmuseums Vaduz, des Postmuseums Vaduz, der Gemeinde Schaan, der Liechtensteinischen Landesbank Vaduz und aus Privatbesitz gezeigt.

(1) Kunstsammlung Gemeinde Eschen, Fotos Heinz Preute

(2) Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz, Fotos Sven Beham